

Frankkuch
Frisc
Seefische
Rablian
 (ohne Kopf)
 Pfund 32 Pfg.
 im Aufschnitt
 Pfund 35 Pfg.
Stock-Fische
 (frisch gewässert)
 Pfund 32 Pfg.
 Feinste
Süß-Bücklinge
 Pfund 32 Pfg.
Frankkuch
 Neuenbürg.
 Suche zum sofortigen Ein-
 ehrlisches, fleißiges, in
 coleren gewandtes
Fräulein.
 er nicht unter 18 Jahren
 restaurant Schumacher.
 Birkenfeld.
 5-20 Zentner gutes
See- und
Wiesenheu
 verkaufen.
Richweg Nr. 10.
 Birkenfeld.
 Eine
bis 3 Zimmer-
Wohnung
 mieten gesucht, möglichst
 Stall und Scheune.
 Angebote an die Agentur
 H. L.
 Conweiler.
 Ein Paar
Läufer-
schweine
 zu verkaufen
S. Bückle & „Löwen“
Holzkaufzettel,
 neues Formular,
 gültig in der
Neuböden Buchhandlung
W. Schömberg
 gen Donnerstag, abends
 ihr „Linde“.
M. Holzapfel.
Lehrlinge,
ermädchen
 ung angenommen
e, Pforzheim,
 ge 7.
für jeden Beruf
 für Berufskleidung,
 2, Tel. 2485.

Bezugspreis:
 monatlich in Neuenbürg
 1.50. Durch die Post
 im Orts- und Oberamts-
 bezirk, sowie im sonst.
 bez. Verk. 1.80 m. Post-
 bezahlung. Preis freiblei-
 bels einer Nummer
 10.-
 In Föllen hdb. Oerwall
 besicht kein Anspruch auf
 Befreiung der Zeitung od.
 auf Rückzahlung des
 Bezugspreises.
 Belegungen nehmen alle
 Poststellen, sowie Agen-
 zen u. Buchhändlerinnen
 jederzeit entgegen.
 Druckverlag Nr. 4.
 Gieseler Nr. 24
 6. K. Gerhards Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Zusagenpreis:
 Die einseitige Bezahlung
 oder deren Anzahl 25.-
 Reklame-Zeile 30.-
 Kollektiv-Anzeigen 100
 Proq. Zuschlag. Offert
 und Anzeigenentwurf
 20.- Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der
 im Falle des Nichter-
 folgens hinfällig wird,
 ebenso wenn Zahlung
 nicht innerhalb 8 Tagen
 nach Rechnungsdatum
 erfolgt. Bei Fortfüh-
 rungen treten sofort alle
 fröh. Verbindungen
 außer Kraft.
 Gerichtsstand für beide
 Teile: Neuenbürg.
 Für tel. Recht wird keine
 Gewähr übernommen.

Donnerstag den 1. März 1928.

Nr. 51.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Die Besatzungsvorlage im Finanzanschuß.
 Stuttgart, 28. Febr. Der Finanzanschuß erledigte in der heutigen Sitzung die Besatzungsvorlage 18. Diese entspricht der Gruppe 12 der Reichsbesatzungsordnung und sieht Grundbesitzer im Rahmen von 1500 bis 2100 Mark vor für Ausleber, Fisch, Daus, Schloß- und Straßenswerte (letzte künftig wegfallen). Ein kommunikativer Antrag verlangt die Besatzungsgruppen 15 bis 18 zu streichen und die darin aufgeführten Steuern in die Gruppe 14 zu überführen. Der Abg. Winter (Soz.) will nur die Gruppe 18 streichen und ganz in Gruppe 17 aufgehen lassen. Beide Anträge werden abgelehnt. Ebenso werden die Anträge auf Überführung der Hauswarte nach Gruppe 17 und auf Streichung der Anmerkung „künftig wegfallen“ bei den Straßenswerten abgelehnt. Damit ist Gruppe 18 nach der Regierungsvorlage genehmigt. Man geht aber zur Gruppe 17, die Grundbesitzer von 1500 bis 2100 Mark umfasst. Diese Gruppe entspricht Gruppe 11 der Reichsbesatzungsordnung und enthält die Besatzungssachen der Beamten in Gruppe 18, außerdem die Eingangsstellen für Gärtner, Gutsaufseher, Deiler und des Pflegepersonals. Ein Antrag Bollich (Str.), Scheel (Dem.), Hartmann (D. Vp.) und Koss (H. V.) verlangt, das Pflegepersonal einschließlich der Oberbeamten in eine Gruppe höher einzuführen als die Vorlage vorsieht, also in die Gruppen 16, 15, 14 und 13 (statt 17, 16, 15 und 14). In gleicher Richtung gehen die vom Abg. Winter (Soz.) eingebrachten Anträge. Bei der Abstimmung wird zunächst die Überführung der Pfleger und Pflegerinnen von Gruppe 17 auf 16 beschlossen. Die Anträge des Abg. Winter auf höhere Eingruppierung weiterer Beamter der Gruppe 16 werden abgelehnt. Dagegen werden die für die einzelnen Hausverwalter und Deiler vorgesehene Zulagen um je 50 M. erhöht. Im übrigen wird die Regierungsvorlage angenommen. Bei Gruppe 16, die der Gruppe 10 der Reichsbesatzungsordnung entspricht, verlangt ein Antrag Brönne (Komm.), daß in der Besatzungsordnung grundsätzlich an einer gleichmäßigen Besatzung für männliche und weibliche Beamte bei gleicher Dienstleistung festgehalten werde. Die Abgeordneten Frau Hill (Str.), Hartmann (D. Vp.), Scheel (Dem.) und Winter (Soz.) beantragen: 1. Die Kantonsassistentinnen von Gruppe 16 nach Gruppe 15 zu überführen, 2. weibliche Beamte, die am 31. März 1920 auf einer Kantonsstelle verwendet waren und die am 30. 9. 1927 planmäßig in Gruppe 4 oder 3 der alten Besatzungsordnung eingestellt waren, für ihre Person in die neue Gruppe 14 einzuführen. Nach Begründung einiger weiterer Anträge wird abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen Mittwoch, vormittags 9 Uhr.

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

Ausland.

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

Keine Verschleppung der Handwerkskammer-Angelegenheit.
 Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der sozialdemokratischen Presse ist der Verdacht geäußert worden, daß das Strafverfahren wegen der Vorgänge bei der Handwerkskammer Stuttgart aus politischen Gründen bis nach dem Wahlen verschleppt werden soll. Zur Begründung dieses Verdachts ist auf die lange Dauer der gerichtlichen Untersuchung hingewiesen und die Behauptung aufgestellt worden, daß der Untersuchungsrichter einen vierwöchigen Urlaub angetreten habe, um Winterversuche zu treiben. Gegenüber diesen Verdächtigungen ist folgendes festzuhalten: Die Strafverfolgung in dieser Sache ist am 18. Juni 1927 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart eingegangen. Nach Anstellung der erforderlichen Vorverhandlungen hat die Staatsanwaltschaft am 13. Juli 1927 durch Antrag auf Voruntersuchung die öffentliche Klage erhoben. Auf Antrag des Landesrichters Stuttgart hat das Justizministerium am 17. August 1927 mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Falles im Interesse größtmöglicher Beschleunigung einen besonderen Untersuchungsrichter bestellt. Dieser ist seit Anfang September 1927 am unterbrochen mit Führung der Voruntersuchung beschäftigt und hat in dieser Zeit noch keinen Tag Urlaub genommen. Die Behauptung, daß er zum Zweck des Winterports auf 4 Wochen in Urlaub gegangen sei, ist falsch. Die lange Dauer der Vernehmung ist in der Schwierigkeit und dem Umfang der Untersuchung begründet und der Vorwurf einer Verschleppung des Verfahrens in keiner Weise berechtigt; umso mehr, da die Voruntersuchung 11 Verlesenen und zahlreiche, zum Teil erst im Laufe der Untersuchung sich ergebende Einzelhandlungen, deren Feststellung durch die Unübersichtlichkeit des zugrunde liegenden Materials ganz besonders erschwert ist.

Aus der Note Kelloggs an Briand.
 Washington, 28. Febr. In der Note des Staatssekretärs Kellogg an Außenminister Briand heißt es, wenn die Mitglieder des Völkerbundes sich nicht ohne Verletzung der Bestimmungen des Völkerbündnisses untereinander und mit der amerikanischen Regierung auf einen Bericht des Krieges einigen könnten, so würde es nutzlos zu sein, überhaupt über einen Vertrag zu verhandeln, sei es ein zweiseitiger oder ein vielseitiger. Das Ideal, das die gegenwärtigen Bemühungen inspiriert, mache gerade wegen seiner Reinheit und Einfachheit Erhebungen unmöglich. Und wenn die Regierungen öffentlich zugeben würden, daß sie sich mit diesem Ideal nur in technischem Sinne beschäftigen könnten und auf der Annahme von Vorbehalten bestehen würden, durch die die wahre Bedeutung ihrer eigenen Bemühungen beeinträchtigt, wenn nicht ganz und gar vernichtet würde, so würden sie in der Tat nur ihre Unfähigkeit bezeugen, zur lebenswerten Entfaltung der gesamten Menschheit.

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

Ehrendes Urteil über die württ. Versorgungstranstrassen.
 Die unter der Leitung des Gesundheitsamts Stuttgart stehenden Versorgungstranstrassen in Württemberg: Regentheim, Wildbad, Wilder-Ragold und Weingarten haben bei der Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums von den Vertretern verschiedener Parteien in der Sitzung des Reichstags vom 17. Februar eine sehr günstige Beurteilung erfahren. Es wurde dabei vor allem auf die im September 1927 unternommene Dienstleistung des 17. Ausmaßes des Reichstags durch die Versorgungstranstrassen Württembergs Bezug genommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Bassel wies u. a. darauf hin, daß der Zustand der württ. Anstalten als unergiebige Anlagen leider nicht überall erreicht werde, insbesondere nicht in Weingarten. Der Redner des Zentrums, Knoll, schloß sich dieser Würdigung an und stellte eine musterhafte Behandlung der Kriegsbeschädigten in diesen Krankenanstalten fest. Der demokratische Abg. Hegler erklärte, daß die Teilnehmer heute noch mit Vergnügen an das denken, was ihnen damals gesagt worden ist. Er sei als Bestatter sehr neidisch geworden auf die württembergischen Einrichtungen. — Die Kenntnis von dieser Stellungnahme wird hoffentlich dazu beitragen, daß die Besorgnisse der Kriegsbeschädigten, man werde ihnen die bisherigen Anstalten, besonders die Wildbad-Anstalt nehmen, völlig verschwinden.

Aus Stadt und Bezirk.
 Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 28. Februar.) In Anwesenheit der mitwirkenden Geistlichen wurden zuerst einige Fürsorgefälle erledigt. Aus Reuejahrwünsche einbedungsarten sind heute abgänglich der Einrückungsstellen 210.58 M. eingegangen; bei der verhältnismäßig Zahl der Konfirmanden kommt nur ein Teil hiervon zur Verteilung, der Rest wird für künftige Jahre vorgezogen.
 Aus der Kraft-Schläyer'schen Handwerker-Hilfsung wird heute ein Stipendium im Betrag von 50 M. an Hermann Gerth, Musikschüler hier, ausgeteilt.
 Zu einem Besuch des Bezirkskonsumvereins Neuenbürg am schließliche Überlassung des früheren Schneepfischen Hauses wird Stellung genommen.
 Auf den Antrag des Vorstandes der hiesigen Realschule betr. Wiedererrichtung der im vorigen Herbst auf-

Die amerikanische Vorlage für praktisch unbebaubar erklärt.
 Paris, 29. Febr. Außenminister Briand sagte im Laufe des gestrigen Ministerrats die Regierung in Kenntnis von dem Wortlaut der neuen amerikanischen Antwortnote für einen geplanten Antikriegspakt. Nach Schluß der Sitzung gab der Außenminister den Journalisten die Erklärung ab, die amerikanische Note sei in herzlichem Tone gehalten, lasse aber gewisse Gegenstände zwischen den beiden Ländern erkennen. Aus dem, was man jedoch sonst noch über den Wortlaut der Note erfuhr, hat heute veröffentlicht werden soll, läßt sich erkennen, daß sich Briand wieder einmal mit diplomatischer Vorsicht geäußert hat, denn tatsächlich ist es in der Angelegenheit noch nicht einen Schritt vorwärts gegangen. Staatssekretär Kellogg weist nach wie vor den französischen Standpunkt ab und hält seinen ursprünglichen Vorschlag in vollem Umfang aufrecht. Bekanntlich wünschte der Laus d'Orlay in seiner letzten Note, die vor Eröffnung der panamerikanischen Konferenz abging, eine bedeutende Einschränkung des Postes in dem Sinne, daß nur sogenannte Antikriegspakte verboten sein sollten, nicht aber Verträge, die jedoch praktisch nicht zu gebrauchen sind, wenn man die einzelnen Annahmen ein Stück zu den Waffen greife. Man findet die Haltung Kelloggs umso unverständlicher, als die panamerikanische Konferenz in Havanna (oben mit Zustimmung der Vereinigten Staaten eine Koalition gegen den Angriffskrieg angenommen hat. Die Antwort Kelloggs hat bei der Pariser Presse große Unzufriedenheit erweckt.

bei. Es sei richtig, daß die Gemeinden mit eigenen Gaswerken besser daran seien, aber die Ferngasversorgung verursache auch ungeheure Kosten, demzufolge die Gemeinden auch ganz andere Garantieforderungen aufzubringen hätten, aber dennoch sei unbedingt notwendig, daß die elektrische Energie kontinuierlich wieder gegenüber der Gasversorgung. Er führte aus, daß in Württemberg und Stuttgart die Strompreise wesentlich höher seien als bei unserem Verband. Der Umbau der Leitungen, besonders derjenigen über die Kriegszeit gebauten, habe den Verband sehr viel Geld gekostet, man habe den Wohnungsbedarf eingeführt, dieser sei besonders für die Arbeiter sehr praktisch, um ihr Essen rasch warm zu bekommen, dies sei ein außerordentliches Entgegenkommen. Hier komme die Kilowattstunde durchschnittlich auf 15-16 Pfennig (wie bezwiesen dies). Vor allen Dingen, meinte der Redner, sei Voraussetzung eine Mindestauszahlung, dadurch müsse die Rentabilität zuerst gesichert sein. Wichtig sei, daß die Großabnehmer sehr billige Preise hätten, aber auf diese könne der Verband nicht verzichten, da diese allein 2 Millionen Kilowattstunden verbrauchen gegenüber der Landwirtschaft, die nur 800.000, das Handwerk eine Million und Arbeiter und Angestellte auch eine Million verbrauchen. Wenn betont werde, daß der Verband selbst Installationen ausführe, so sei dies nur, um ihre Ortsumränder voll beschleunigen zu können, der Verband selbst habe keine Freunde daran, und auch sehr wenig Verdienst. Der Redner verbreitete sich noch über größere Ziele und Anlagen zum Ausbau der Energie, nur dann sei es möglich, die Preise wesentlich zu senken. Nachdem verschiedene Redner Anträge gestellt hatten und zum Teil sehr scharfe Kritik an dem Geschäftsgebaren des Verbandes hinsichtlich wegen der unzureichenden Abgaben für Installationen geäußert hatten, wurde ein Antrag einstimmig angenommen, welcher dem Verband übermittle werden soll: Der Verband möge in Zukunft erst nach zweimaliger unentgeltlicher Warnung seiner Kundenschaft gegenüber einen Forderungszustimmung lösen, welcher nur 15 Pfg. kostet, wodurch unartige Kunden vermeiden werden können. Das Verwaltungsratsmitglied Gemeinderat Boffert versprach noch in diesem Sinne beim Verband zu wirken. Am 2. Punkt der Tagesordnung erörterte der Vorstand den Geschäftsbericht. Der Verein hatte im ersten Jahr manches gute geschaffen, er beschäftigte sich u. a. mit Verkehrswesen, elektr. Fragen, Telefon usw. Den Protokollbericht gab Schriftführer Adolf Bester, welcher nicht beanstandet wurde, bemerkend sei, daß verschiedene Mitglieder das „Frisenblätter Tagblatt“ nicht lesen und deshalb immer noch eine Extra-Einladung geschickt werden müsse. Den Revisionsbericht gab Vizepräsident Bacht, welcher begreiflicherweise kein all zu hohes Ergebnis haben kann. Der Jahresbericht soll wieder 2 März betragen. Den Revisionsbericht gab Friedrich Schrotz, worauf Herr Schultheiß Nagler der Gemeinderatsverwaltung namens des Vereins den Dank ausdrückte für ihre in diesem Jahre geleistete Arbeit. Dem Ratler wurde Entlassung erteilt. Durch das Los haben in diesem Jahr drei Verwaltungsratsmitglieder ausgeschieden: Hugo Sauer, Friedrich Schrotz und Albert Koch, welche einstimmig wieder auf die Dauer von 2 Jahren gewählt wurden. Einer Anregung, in diesem Jahr im Mai einen Ausflug ins Kurghal zu machen, wurde stattgegeben. Nach verschiedenen interessanten, lehrreichen Anregungen von den Mitgliedern Boffert, Adolf Bester, Schultheiß Nagler u. a. konnte der Vorstand die erste Generalversammlung mit dem Motto: Vorwärts im neuen Jahr schließen.

Wiesbaden, 2. Febr. In den letzten 8 Tagen wurde im Vereinslokal des Ev. Männer- und Junglingsvereins ein Bibelkurs abgehalten. Leiter des Kurses war Sekretär E. Eisenmann vom Württ. Jungmänner-Bund. Das Thema, über das er redete, lautete: „Wie gewinne ich mich und wie bewahre ich mir eine christliche Überzeugung?“ Er gab darauf die folgenden Antworten: „Ich dürfe auf Gottes Urteil“, „Ich merke Gottes Gebot“, „Ich lehne auf Gottes Erbarmen und Liebe“, „Ich betrachte Jesu Werk“, „Ich erlebe ein Wunder“, „Neuer Stand“, „Dauernder Kampf“. Der Vortragende versah es, die Zuhörer auf dem vorgeschriebenen Wege an der Hand der Bibel zu zu helfen, daß sie mit größtem Interesse seinen Ausführungen



Klavierstimmen,
sowie
Reparieren
von Klavieren u. Harmoniums
übernehmen unter der Zusicherung
fachmännischer u. billiger Bedienung
Schmid & Budwaldt, Pforzheim,
Planenhau, geg. 1868,
Poststr. 1, Neuhau Industriehaus

„Hausmeisterstolz“ sagt jedermann
Des Bette, was man kaufen kann;
Er reinigt und wäscht alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

62. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Du willst fort, Hans Deile?“ fast hauchte sie es nur in ihrer großen Verzückung.

„Ja, weil ich muß, — es ist das Beste für uns beide. Lieber das Vergangene können wir doch nicht hinweg. Dir war meine Liebe doch nur eine Episode, aber die du viel später als Gräfin von Brühl lächeln wirst. Diese Allianz ist schließlich die vernünftigste. Die Gesellschaft ist dir Lebensbedürftig, du wirst an meiner Seite doch früher oder später unglücklich geworden bei dem beisehenden, einladenden Leben, das ich dir hätte bieten können. Ich fürne dir nicht — lieber nach seiner Art, — aber Wahrheit und Aufrichtigkeit konnte ich von dir erwarten, — und die bist du mir schuldig geblieben. Niemals hätte ich meine Augen zu dir erhoben, wenn du mir nicht Mut dazu gemacht hättest! — Jetzt habe ich alles eingesehen! Du weißt nun Bescheid, Gerda — ich werde dich künftig mit meinem Anblick verschonen, aber ich habe die Gelegenheit herbeigeführt, dir das zu sagen, und ich bin froh, daß ich sie gefunden. — Du hast nicht mehr nötig, auch nur die geringste Rücksicht auf mich zu nehmen, tue, was dir beliebt! — Ich bin nicht so pflichtvergessen, Gerda, mit der Tochter meines Braterrn hinter dessen Rücken ein süchtiges Liebesverhältnis zu unterhalten, auch wenn sie nichts dabei findet.“

Ruhig und leidenschaftlos hatte er gesprochen, und doch traf sie jedes seiner Worte bis ins Innerste. Sie hielt das Gesicht in den Händen verborgen.

„Du bist grausam, Hans Deile.“ schluchzte Gerda.

„Nicht grausam, Gerda, nur wahr! — Es tut mir leid, wenn ich dir weh getan habe — und doch mußte es sein. — Kannst du dich nicht länger belästigen, verzah mir, — und werde glücklich!“

folgten. Die Versammlungen, an denen auch viele Frauen teilnahmen, waren gut besucht. Rüge der ausgebreiteten Samen reiche Früchte tragen! Der Bosannendör, der Götterren- und Gemeindefortschritt wirkten in dankenswerter Weise mit.

Wiesbaden, 2. Febr. Die Grippekrankheit tritt zurzeit sehr stark hier auf, besonders die sogenannte Kopfgrube mit den bekannten Schwindelanfällen. Dementsprechend die Hälfte der Schüler ist krank, in manchen Klassen noch mehr, so daß bald die Frage akut wird, die Schulen zu schließen. Hoffen wir, daß keine Todesfälle eintreten und die Krankheit ihren Höchststand erreicht hat.

Wiesbaden, 1. März. Wie uns mitgeteilt wird, haben bei der Handwerkskammer Messungen der Meisterprüfung mit Erfolg bestanden: Hermann Prohmann, Schneider, Ernst Becht, Maler, und Hermann Eich, Schlosser, ferner bei der Handwerkskammer Markstraße Gustav Deim jr., Maler. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg.

Engelsbrand, 1. März. In dem Speicher des dem Hans Knauth, Metzger und Wirt, gehörigen Anwesens des Gasthauses „Sonne“ brach gestern nacht gegen 12 Uhr Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete und den gesamten Dachstuhl binnen kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die Ortfeuerwehr, welche rasch zur Stelle war, beschützte die Nachbargebäude, die durch den herberstehenden starken Wind sehr gefährdet waren, und bestreute das verheerende Element mit solcher Umsicht und Ueberlegung, daß die etwa um 11 Uhr herbeigerufene Feuerwehr von Wiesbaden leichte Arbeit hatte, das Feuer auf seinen Herd zu lokalieren. Das Gebäude ist in seinem unteren Teil stark ausgebrannt, während die Metzgerei, sowie die Schlaftanlage fast unberührt ist. Da die Bewohner von dem Feuer vollständig überrascht wurden und sich teilweise nur durch Flucht durch das Fenster retten konnten, war an eine Rettung der Dache nicht mehr zu denken, so daß sämtl. Mobiliar dem Feuer zum Opfer fiel. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet, da angedeutet schon am Abend zuvor eine Störung in der elektr. Licht- und Kraftanlage festgestellt werden mußte. Der Brandschadigte soll nur ungenügend versichert sein.

Gräfenhausen, 1. März. Die Meisterprüfung haben mit Erfolg bestanden: Wilhelm Weibel in Gräfenhausen und Ernst Müller, Wäcker, in Niebelbach. Wir gratulieren!

Gräfenhausen, 1. März. Im Gemeindevand, Hof Wolfshaus, steht eine Eiche, deren Alter auf 140 Jahre geschätzt wird; sie misst 5 Zentimeter und hat am Hauptstamm einen Durchmesser von 72 Zentimeter.

Württemberg.

Altensteig, 2. Febr. (Aus der Ragold gerettet.) Am Sonntag sah man um die Mittagzeit plötzlich ein Hind zwischen der Sternbrücke und der Schwabenbrücke die Ragold abwärts

Kinderwagen

kauf man bei

BROSS

DFORTHEIM-BAUMSTR. 7.

Carl Konfirmanden

Barth

Pforzheim
Zerrenner-Str. 3.

Hemden
Kragen
Krawatten
Handschuhe

treiben. Hinter dem „Grünen Baum“ konnte es von einem jungen Mann dem sicheren Tod entzogen werden. Es war das ca. 4 Jahre alte Mädchen des Arbeiters Doas von der oberen Stadt, das in die Ragold gefallen war und bereits bewußtlos und erstickt war. Von Holzgärtler Friedrich Walter hier (auch vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

Stuttgart, 2. Febr. (Lohnforderungen in der Land- und Forstwirtschaft.) Ohne die schwierige Lage in der Landwirtschaft zu übersehen, haben die beiden Landarbeitergewerkschaften sich veranlaßt gesehen, Lohnforderungen zu stellen. Sie beantragten, die Löhne der Landarbeiter an der Spitze von 44 auf 50 und im Fort von 67 auf 77 Pfg. die Stunde zu erhöhen. Die übrigen Gruppen und Altersklassen entsprechend abgestuft werden. Die Forderung wird u. a. damit begründet, daß neben der Notlage der Landwirtschaft die der ländlichen Arbeiterklasse noch größer sei und da es den Gewerkschaften vor allem darum zu tun sei, der Landwirtschaft die notwendigen Arbeitskräfte zu erhalten, was mit den derzeitigen niedrigen Löhnen nicht möglich wäre.

Stuttgart, 2. Febr. (Ein verhängnisvoller Puppenstreik.) Heute abend 5 Uhr wurde in der Breitestraße ein Mauerer von einem fährerlosen Kuts, dessen Bremse ein 12 Jahre alter Knabe gelöst hatte, an die Wand gedrückt. Der Verletzte wurde auf die Pflasterfläche gebracht, verstarb aber auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Ein Lebensretter wurde aus dem gleichen Anlaß zertrümmert. Der jugendliche Täter konnte erwischt werden.

Stuttgart, 2. Febr. (Vergünstigungsteuer.) Von der Ortsvorstehervereinigung eines Oberamtsbezirks ist beim Innenministerium vorgebracht worden, daß in manchen Gemeinden überhaupt keine Vergünstigungsteuer erhoben werde. Dies führt dazu, daß derjenige Ortswahlleiter, der gegenwärtig in allen gemeindefreien Vergünstigungsteuer ansetzt, dafür von den steuerpflichtigen Kreisen angefeindet und ihm die Erfüllung seines Amtes erschwert werde. Die Gemeindefreihaltungskommission hat daher angewiesen worden, auf die ordnungsmäßige Erhebung der Vergünstigungsteuer in den einzelnen Gemeinden für Augenmerk zu richten und nötigenfalls gegen eine solche widrige Unterlassung ihrer Erhebung von Aufsichtswegen einzuschreiten.

Stuttgart, 2. Febr. (90. Geburtstag.) Oberbürgermeister Dr. Dr. Gottlob Engelhardt begeht am 1. März den 90. Geburtstag. Von 1855 bis 1919 war er am Stuttgarter Karlsplatzmann als dessen Leiter, tätig. Der hervorragende Schulmann ist vor allem auch als Historiker im ganzen Lande nicht unbekannt geworden. Er stammt aus Gerabronn. Er gehört der Deutschen Volkspartei an und war bis vor 2 Jahren Mitglied des Landtags und Führer der Fraktion dieser Partei im Landtag. Schwere Krankheit, die zur Erbblindung führte, zwang ihn zur Niederlegung seines Mandats sowohl im Landtag als auch im Landesparlament. Der greise Politiker ist aber geistig noch völlig klar und auch sein überlängliches Bestehen hat sich etwas gebessert. Die großen Sympathien, die er in den weitesten Kreisen besitzt, sichern ihm die besten Wünsche für seinen Lebensabend.

Neu-preiswert-praktisch

Diese vortrefflichen Eigenschaften...
...in völlig neuer Bearbeitung wieder erschienen Dr. Oetker's Schulkochbuch Ausgabe C für sich in Anspruch nehmen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Hauswirtschaft sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, aber die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 600 Koch-, Back- und Einmacherezepten. Das 100 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wie nicht vorrätig, gegen Einsendung von 50 Pfg. 10 Marken von nur portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchensunder“, mit dem Sie auf kleiner Gashoheerde backen, kochen und kochen können.

Dr. Oetker's Backpulver „Bachin“, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf“ wollen Sie bitte achten.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Warum entschuldigst du dich, Hans Deile! Du bist Herr von Brühl keine Rechenhaft schuldig!

„Ich denke doch in etwas,“ sagte Brühl kalt, „denn es kann Herrn Inspektor Krafft unmöglich verdorben sein, daß er in dir meine zukünftige Braut zu sehen hat.“

„Ich habe dir nie das Recht gegeben, mich als deine Braut zu betrachten.“

„Deine Eltern.“

„Ich lasse mich nicht verhandeln,“ sagte Gerda trotzig, „am allerwenigsten aber an einen verdächtigsten Offizier, der durch mich seine zerrütteten Finanzen aufbessern will.“

„Gerda, läte deine Zunge!“ rief Hellmut drohend, „siehst du, ich habe dir gehört haben, was du soeben gesagt, jedoch verleierte ich dir, weiter so zu reden.“

„Ich bitte, Baronesse, schweigen Sie,“ sagte Krafft beschwörend; er sah es in Hellmuts Gesicht dunkelrot vor unterdrücktem Zorn aufsteigen, und er wollte nicht Zeuge von Gerdas bitteren Worten sein!

„Du hast mir nichts zu verbieten,“ entgegnete Gerda aufgebracht, Kraffts Bitte außer acht lassend, „ich tue und lasse, was mir beliebt. Du hast kein Recht auf mich, wohl aber Krafft — und hiermit erkläre ich dir, daß ich niemals deine Braut werde!“

„Die aber von Herrn Inspektor Krafft auch nicht!“

„Und warum nicht, wenn ich will?“

„Weil es nie möglich sein kann, Gerda.“

„Wenn ich etwas will, so geschieht es!“ rief sie, — „ich liebe ihn, du aber willst nur mein Geld, weil du es so nötig brauchst!“ Gerda war außer sich vor Empörung; alles an ihr klog, und sie mußte kaum mehr, was sie sagte.

Krafft sagte Brühl ihre Hand. „Koch einmal, Gerda, es geschieht ein Unglück, wenn du nicht schweigst und deine Worte überlegst! — Krafft kann und darf niemals dein Verlobter werden.“

Wird schüttelte sie seine Hand ab; sie war leichenblau vor Erregung.

„Weh und laß mich, du — du! Du gönnt mir mein Glück nicht — o, wie ich dich verabscheue, du Heilmittler!“

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 2. Febr. (Oberbürgermeister Engelhardt) hat den Unterhaltungsbeitrag wegen der Erhöhung der Steuern um 20 Prozent beschlossen. Die Angelegenheit ist auf Antrag des Gemeinderats an den Ausschuss für die Finanzen übergeben worden. Der Ausschuss hat sich mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Stadt für eine Erhöhung des Beitrags um 20 Prozent entschieden. Die Angelegenheit ist auf Antrag des Gemeinderats an den Ausschuss für die Finanzen übergeben worden. Der Ausschuss hat sich mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Stadt für eine Erhöhung des Beitrags um 20 Prozent entschieden.

Stuttgart, 2. Febr. (Ein verhängnisvoller Puppenstreik.) Heute abend 5 Uhr wurde in der Breitestraße ein Mauerer von einem fährerlosen Kuts, dessen Bremse ein 12 Jahre alter Knabe gelöst hatte, an die Wand gedrückt. Der Verletzte wurde auf die Pflasterfläche gebracht, verstarb aber auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Ein Lebensretter wurde aus dem gleichen Anlaß zertrümmert. Der jugendliche Täter konnte erwischt werden.

Stuttgart, 2. Febr. (Vergünstigungsteuer.) Von der Ortsvorstehervereinigung eines Oberamtsbezirks ist beim Innenministerium vorgebracht worden, daß in manchen Gemeinden überhaupt keine Vergünstigungsteuer erhoben werde. Dies führt dazu, daß derjenige Ortswahlleiter, der gegenwärtig in allen gemeindefreien Vergünstigungsteuer ansetzt, dafür von den steuerpflichtigen Kreisen angefeindet und ihm die Erfüllung seines Amtes erschwert werde. Die Gemeindefreihaltungskommission hat daher angewiesen worden, auf die ordnungsmäßige Erhebung der Vergünstigungsteuer in den einzelnen Gemeinden für Augenmerk zu richten und nötigenfalls gegen eine solche widrige Unterlassung ihrer Erhebung von Aufsichtswegen einzuschreiten.

Stuttgart, 2. Febr. (90. Geburtstag.) Oberbürgermeister Dr. Dr. Gottlob Engelhardt begeht am 1. März den 90. Geburtstag. Von 1855 bis 1919 war er am Stuttgarter Karlsplatzmann als dessen Leiter, tätig. Der hervorragende Schulmann ist vor allem auch als Historiker im ganzen Lande nicht unbekannt geworden. Er stammt aus Gerabronn. Er gehört der Deutschen Volkspartei an und war bis vor 2 Jahren Mitglied des Landtags und Führer der Fraktion dieser Partei im Landtag. Schwere Krankheit, die zur Erbblindung führte, zwang ihn zur Niederlegung seines Mandats sowohl im Landtag als auch im Landesparlament. Der greise Politiker ist aber geistig noch völlig klar und auch sein überlängliches Bestehen hat sich etwas gebessert. Die großen Sympathien, die er in den weitesten Kreisen besitzt, sichern ihm die besten Wünsche für seinen Lebensabend.

Stuttgart, 2. Febr. (Lohnforderungen in der Land- und Forstwirtschaft.) Ohne die schwierige Lage in der Landwirtschaft zu übersehen, haben die beiden Landarbeitergewerkschaften sich veranlaßt gesehen, Lohnforderungen zu stellen. Sie beantragten, die Löhne der Landarbeiter an der Spitze von 44 auf 50 und im Fort von 67 auf 77 Pfg. die Stunde zu erhöhen. Die übrigen Gruppen und Altersklassen entsprechend abgestuft werden. Die Forderung wird u. a. damit begründet, daß neben der Notlage der Landwirtschaft die der ländlichen Arbeiterklasse noch größer sei und da es den Gewerkschaften vor allem darum zu tun sei, der Landwirtschaft die notwendigen Arbeitskräfte zu erhalten, was mit den derzeitigen niedrigen Löhnen nicht möglich wäre.

Stuttgart, 2. Febr. (Ein verhängnisvoller Puppenstreik.) Heute abend 5 Uhr wurde in der Breitestraße ein Mauerer von einem fährerlosen Kuts, dessen Bremse ein 12 Jahre alter Knabe gelöst hatte, an die Wand gedrückt. Der Verletzte wurde auf die Pflasterfläche gebracht, verstarb aber auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Ein Lebensretter wurde aus dem gleichen Anlaß zertrümmert. Der jugendliche Täter konnte erwischt werden.

Stuttgart, 2. Febr. (Vergünstigungsteuer.) Von der Ortsvorstehervereinigung eines Oberamtsbezirks ist beim Innenministerium vorgebracht worden, daß in manchen Gemeinden überhaupt keine Vergünstigungsteuer erhoben werde. Dies führt dazu, daß derjenige Ortswahlleiter, der gegenwärtig in allen gemeindefreien Vergünstigungsteuer ansetzt, dafür von den steuerpflichtigen Kreisen angefeindet und ihm die Erfüllung seines Amtes erschwert werde. Die Gemeindefreihaltungskommission hat daher angewiesen worden, auf die ordnungsmäßige Erhebung der Vergünstigungsteuer in den einzelnen Gemeinden für Augenmerk zu richten und nötigenfalls gegen eine solche widrige Unterlassung ihrer Erhebung von Aufsichtswegen einzuschreiten.

Stuttgart, 2. Febr. (90. Geburtstag.) Oberbürgermeister Dr. Dr. Gottlob Engelhardt begeht am 1. März den 90. Geburtstag. Von 1855 bis 1919 war er am Stuttgarter Karlsplatzmann als dessen Leiter, tätig. Der hervorragende Schulmann ist vor allem auch als Historiker im ganzen Lande nicht unbekannt geworden. Er stammt aus Gerabronn. Er gehört der Deutschen Volkspartei an und war bis vor 2 Jahren Mitglied des Landtags und Führer der Fraktion dieser Partei im Landtag. Schwere Krankheit, die zur Erbblindung führte, zwang ihn zur Niederlegung seines Mandats sowohl im Landtag als auch im Landesparlament. Der greise Politiker ist aber geistig noch völlig klar und auch sein überlängliches Bestehen hat sich etwas gebessert. Die großen Sympathien, die er in den weitesten Kreisen besitzt, sichern ihm die besten Wünsche für seinen Lebensabend.

... konnte es von einem ... werden. Es war das ... Das von der oberen ... und bereits demüthigt ... edrich Maier hier schon ... waren von Erfolg be ...

Kaufkraft, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Oberrechnungsrat Böhringer wurde wegen der bereits gemeldeten Unterfchlagnungen zu 8 Monaten Gefängnis, Kaufmann ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

Wien, 2. Febr. (Urteil im Unterfchlagnungsprozess.) Die Antragsinstanzen bei der Ortskrankenkasse ...

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Es handelt sich dabei um den höchsten Orden, den Kigbanian zu vergeben hat, den Orden Amer-e-Ma, zu dem Stern, Kette und Anhänger gehören und dessen Verleihung mit dem Fürstentum verbunden ist. Dieser war allein Herrn von Dindenburg angedacht. Dann gibt es noch einen Sardar-e-Ma und einen Nisar in 2 Klassen. Sämtliche Orden sind einer Botschaft des Korans entzogen und nur aus unedlen Metallen hergestellt, in der Wehrzahl aus einer Nickelkombination. Nunmehr sollen alle diese schönen Dinge, an denen so mancher seine beste Freude hätte, beim gefeierten König verbleiben, dem man von den deutschen Gesandten Mitteilung gemacht hat. Nur ein Teil der Mitglieder der kigbanischen Kolonie in Berlin wird von Aman-e-Ma in der geplanten Weise ausgezeichnet werden. Die ganze

Angelegenheit zeigt aber wieder einmal, wie notwendig es ist, aus Gründen auswärtiger Politik, in der die Ordensfrage nun einmal auf der ganzen Welt eine große Rolle spielt, diese Angelegenheit auch bei uns gesetzlich zu regeln.
Berlin, 2. Febr. Der König von Kigbanian hat 1000 englische Pfund für die Armen Berlins gespendet, die dem Magistrat Berlin zu Händen von Oberbürgermeister Hoff morgen übergeben werden.

Deereform in Frankreich.

Paris, 2. Febr. Die Kammer hat heute vormittag die Beratung der zur Deereform gehörigen Gesetzentwürfe über die Cadres und Effektivbestände begonnen. Nach den Ausführungen des Generalberichterstatters wird sich das französische

Deer zusammensetzen auf 240 000 Franzosen, 90 000 Eingeborenen aus Nordafrika, 85 000 Eingeborenen aus den übrigen französischen Kolonien und 106 000 Berufs Soldaten. In der Generaldebatte trat der republikanische Vereinigung angehörige Abgeordnete Wistoffe dafür ein, die Infanterie mit dem modernsten Kriegsmaterial auszurüsten. Es sei zu begrüßen, daß man bald den Landabteilungen den Platz einräume, den sie verdienen. Der sozialistische Abgeordnete Renaud kritisierte den für die Infanterie vorgesehenen Prozentsatz um 51 Prozent der Gesamtstärke und verteidigte den im sozialistischen Gegenseitigkeit für diese Waffengattung vorgesehenen Prozentsatz von 63.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet Samstag den 3. März von 1/3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Herzliche Einladung zu den Evangelisations-Vorträgen

von Herrn Adelhelm aus Reutlingen (Evangelist des Allg. Gemeinshafte-Verbandes für Württemberg) vom 4. bis 13. März, jeden Abend 8 Uhr im Saal des Gasth. „Sonne“, Neuenbürg.
Erster Vortrag: Sonntag nachm. 3 Uhr über das Thema: „Unsere Verpflichtungen“.
An den Werktagen jeden Nachmittag 3 Uhr Bibelfestungen für jedermann im Gemeinshafte-Saal (Haus Gensfle).
Landeskirchliche Gemeinschaft Neuenbürg.

Schützenverein Neuenbürg.

Am Samstag den 3. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal (Kiefer) unsere diesjährige General-Versammlung statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen.
Etwasige Anträge sind spätestens bei Beginn der Versammlung dem Schützenmeister vorzulegen.
Das Schützenmeisteramt.
Birkenfeld.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in meinem elterlichen Hause, Kirchweg Nr. 37, ein Blecherei- und Installations-Geschäft eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft pünktlich und preiswert zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll!
Albert Volkmer, Flaschner.
Meine Wohnung befindet sich Karlstraße Nr. 16.

„Lebewohl“

Anlässlich meiner Versetzung nach Isny im Allgäu ist es sowohl meiner Familie als auch ganz besonders mir ein Bedürfnis, nach 22-jährigem Aufenthalt im Enztal — davon 15 Jahre in Höfen-Enz — allen Freunden und Bekannten wenigstens im Geiste die Hand zu drücken und auf diesem Wege zu sagen.
Birkenfeld, den 1. März 1928.
Halder, Oberbahnhofsversteher und Familie.

Hausfrauen!

Kein Späßen, kein Einwaschen mehr nötig!
Mit „Hausmeisterfiolz“
ersparen Sie viel Zeit, Geld und Ärger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinverteilung für Neuenbürg:
Carl Pfister, Neuenbürg.
Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth.

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee

entfernt jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu. Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.
In Neuenbürg zu haben bei Friseur Köhler. Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fohlt: Julia-Werke, Freiburg, Bad., Geogr. 1898.

Dosenmacher-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Poliermaschinen-Lehrmädchen,
Emailleisen-Lehrmädchen
werden zur gründlichen Ausbildung eingestellt bei
Anton Weiß & Co., Pforzheim,
Kallhardtstr. 3.

Karosseriewerk Neuenbürg (Württ.)



Unserer w. Kundschaft sowie den Herren Autobesitzern zur Kenntnisnahme, daß wir eine **neuerzeitliche Lackiererei** mit dem allerneuesten **Spritzverfahren** eingerichtet haben. Gleichzeitig empfehlen wir uns in **Neuanfertigung von Karosserien, Lieferwagenaufbauten, Allwettersverdecken, Autoscheiben** sowie zur Ausführung sämtlicher **Reparaturen** bei billiger Berechnung.
Hochachtungsvoll
Gebr. Mayer, Tel. 78.

Führendes Margarine-Werk sucht für Neuenbürg und Umgebung einen bei der einschlägigen Bäcker- und Händler-Kundschaft bestens eingeführten Vertreter

mit kleinem Lager.
Herren mit Kasse-Auto oder Lieferwagen werden bevorzugt. In Frage kommt nur eine allererste Kraft, welche in der Lage ist, bei wirksamster Reklame-Unterstützung einen guten Umsatz zu erzielen.
Angebote unter Chiffre C. L. 100 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.
Neuenbürg.
Gardinenstangen
samt Zubehör, hell und dunkel, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Weik, Drechsler.

Wer leiht einem guten und pünktlichen Zahler 1500 Mark

auf erstklassige Sicherheit. Näheres unter Angabe des Zinsfußes an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.
Neuenbürg.
Das Gute bricht sich Bahn!

Konfirmanden

Alle fertige Anzüge, nur gute Qualitäten von Mk. 30.- bis 50.- angemessener „Maßersatz“ do. von Mk. 50.- bis 85.- la Maßanzüge, reine Wolle, do. von Mk. 60.- bis 85.- Stoffe von Mk. 7.50 bis 16.-
Kleine Spesen ermöglichen mir die billigsten Preise — Sie werden von mir selbst bedient —
August Wilhelm, Pforzheim
Tuch-, Maß- und Konfektions-Geschäft
nur Westliche 23, III. — Ecke Lamm-Strasse (kein Laden)
Telefon 2625

Für Ostern!

Bestellungen in **Karamellhasen**
für Wiederverkäufer zu billigen Preisen nimmt entgegen
W. Schober, Konditormeister,
Wilhelmstraße 36.

Zu verpachten Obst- und Gemüse-Garten

in sonniger Lage auf mehrere Jahre.
Hausen & Sohn,
Schönbürg,
Verkaufe eine gute
Mug- und Fährkuh,
fehlerfrei, 35 Wochen trächtig mit dem dritten Kalb.
Soh. Georg Keppler,
Schillerstraße 78.

Ein gutgenügendes Muggkuh

mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen
Willy Hummel.
Eppelbe — Käufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten. Bei Leppichhaus Hagen & Gild, Frankfurt a. M. 342.
Schreiben Sie sofort!

2 bis 3 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht, möglichst mit Stall und Scheune.
Angebote an die Agenten d. Bl.
Pforzheim.
Zuverlässiges, fleißiges **Mädchen**
für guten Haushalt, per sofort oder später gesucht.
Frau H. Keppler,
Hohenzollernstr. 75.
Telef. 3147.

Putzplaid
für den Haushalt der Feinbrotmargarine
„Blauband“ waren drei Punkte: die hervorragende
ellastische Stoffe, die vorbildliche Verarbeitbarkeit und
Langlebigkeit und das genial durchdachte Einmachverfahren.
In ihnen liegt die Garantie für Sauberkeit, Reinheit und
Kleberkraft! Das neue Rezept macht Sie zu begeisterten
Anhängern der Feinbrotmargarine
„Blauband“, feilsch gebildet!

Bezugspreis
1.10. Durch
im Ort- und
verkauft, sowie
auf Verh. 1.18
beständig. Preis
einer
10 J.
In Fällen hdy
nicht kein An
Befragung der
auf Niederhalt
Bezugspreis
Befragungen an
Hofstellen, son
nein u. Aus
jederzeit
Denkschrift
Die Karte
u. S. Gebiete
N. 52.
Beltingen a
die Deutsche Sol
Balkenverle
aufgestellt. Wei
war lange Zeit
Berlin, 2. Fe
Beratung des
rung in Gen
minister Schiele
Düsseldorfer
sogleich von den
her zur Ausson
riede des Reich
Abg. Tempel (d
die Landwirtschaft
gefährdeten nei
Rezept der Deu
der richtige Weg
Redner als U
ständige landw
organisation des
darin findet, b
denen jeder 10
seine Partei sch
Einselheiten der
Künsten, und v
Förderung des
zu den in der
ernährungsmitt
weist der Wirt
und erklärt: „I
wollig sein. A
gegriffen. Abg
Landwirtschaft
des sozialdemo
tie jetzt um die
erinnern muß.
Vanderegister
haben. Sie de
Amortisation u
der von der We
leben und wech
reichend gelobte
Kaufleuten zu
ruhiger, stiller
schaft geht. W
programm gel
schaft: beizuh
wirtschaft beson
Mittelbauern d
Partei verlan
notwendigsten
des. Abg. Jan
Bereitschaft, d
die Landwirtschaft
Grundbesitzern
und begründet
teilig, um sich
(B. H.) Kon
tionsverhältnis
die völlige Be
Bezüglich des
zusammen ar
Stappe auf d
Landwirtschaft
tung auf Don
Rom, 1. F
Krieges Führe
gemein ist, H
Frankt. Markt
Paris, 1.
Argumentatio
Dobama.
Londen.
H man der
lebenden Rot
Engle
Londen.
Wörterbunde
Freie 2 Weg
ordnung eine
Räumung u
Steinlandräu
schen, daß tr
Frankreich an
soll. Man p
leben Streif
zudem ander
leben sehr u
Resultate fol
dem die Reg
als morgen i
hält jedoch i
laufenden W
taufen Man
Schritt in d
aus dem Fre
dem der Re
lich mit befo
viel mehr u
Teilaktion in
der Lat, d